



Marktkommentar

Herr Lehrer, ich weiß was!

Warum Gold es dieser Tage so schwer hat, Gehör zu finden

- Anlagealternativen scheinen attraktiver
- Unterschiedliche Richtungen und Geschwindigkeiten von EZB und FED
- Realzinsen gleichwohl weiterhin negativ

Hamburg, 2. September 2021

von Nico Baumbach

Schüler kennen diese Situation: Seit gefühlt zehn Minuten melden sie sich, ungeduldig schnippend, die ausgestreckte Hand hin- und herschwingend; sie sind überzeugt, die richtige Antwort zu kennen – aber der Lehrer schaut wiederholt an ihnen vorbei und nimmt stattdessen ihre Mitschüler der Reihe nach dran.

So ähnlich geht es – und das nicht erst seit 10 Minuten, sondern einigen Monaten – Anlegern, die die Goldposition in ihrem Depot betrachten und sich fragen, wann der Markt bitteschön erkennt, dass Gold die richtige oder zumindest eine richtige Antwort auf die Fragen dieser Zeit ist.

Inflation ist wieder ein Thema geworden

Denn Fragen halten die aktuellen Verhältnisse durchaus bereit. Die drängendste und für die Motivation vieler Goldanleger sicherlich entscheidendste ist die nach der Entwicklung der Inflation und der Zinsen. Dass beide nicht mehr zwingend in dieselbe Richtung marschieren müssen, sollten Anleger der Eurozone in den nunmehr zwanzig gemeinsamen Jahren mit der EZB verinnerlicht haben: Geldwertstabilität steht in der Agenda der EZB nicht mehr auf dem vordersten Platz.

Insofern ist es nicht verwunderlich, dass der Realzins, also das, was einem Zinsgläubiger nach Abzug der Inflation bleibt, sich in der Eurozone in den vergangenen Monaten stärker in den negativen Bereich entwickelt hat. Auf der anderen Seite des Atlantiks sieht die Situation ähnlich aus – allerdings sendet die FED deutliche Signale, ihren geldpolitischen Kurs im Anblick von Inflation und Konjunktur verschärfen zu wollen.

Zinserwartungen der Marktteilnehmer divergieren

Betrachtet man die Erwartungen der Marktteilnehmer an die Entwicklung der Inflation, so steigt diese Erwartung seit dem Tief zu Beginn der Corona-Pandemie für die Eurozone wie für die USA um jeweils rund einen Prozentpunkt an. Damit werden jedoch gerade einmal wieder die Niveaus der Jahre 2017 und 2018 erreicht. Die jüngsten harten Fakten und die gefühlte Inflation liegen unterdessen deutlich höher. Gleichwohl halten es die Marktteilnehmer für nicht unmöglich, dass die EZB ihre Zinsen sogar weiter leicht senken könnte. Von der FED wird unterdessen eine zaghafte Zinsanhebung erwartet.

Was bedeuten diese unterschiedlichen inflationären wie geldpolitischen Geschwindigkeiten für den von Gold überzeugten Anleger? Die Realzinsen dürften weiter auseinanderdriften und dem US-Dollar zusätzlichen Auftrieb verleihen, was bei ansonsten unveränderten Annahmen den in US-Dollar notierten Goldpreis drücken sollte. Für den in Euro rechnenden Gold-Anleger bliebe das aufgrund des parallelen Währungsgewinns zunächst ohne Konsequenzen.

Ob es abseits der zins- bzw. währungsinduzierten Goldpreisbewegung zu einem Impuls für die Wertentwicklung des Edelmetalls kommt, wird das tatsächliche Nachfrageverhalten bestimmen.

Entscheidende Impulse verhindern die Anlagealternativen

Dieses wird in weiten Teilen durch die Anlagealternativen beeinflusst. Dazu zählen derzeit vor allem Aktien, die als ebenso liquider und kleinteilig handelbarer Sachwert gelten. Die abnehmende Volatilität in Verbindung mit einer seit bald achtzehn Monaten anhaltenden Aufwärtsbewegung vermittelt Aktienkäufern ein Bild reduzierter Risiken – und lässt die Notwendigkeit, das eigene Portfolio auch in Richtung Gold zu diversifizieren, in den Hintergrund treten.

Insofern bedarf es hier wohl zunächst eines Erweckungserlebnisses in Form eines kräftigen Kursrückgangs, bevor überzeugte Goldanleger erwarten dürfen, dass der breite Markt ihre Einschätzung hinsichtlich der Relevanz des Edelmetalls teilt.

Das aber sollte niemanden stören. Denn Gold ist als Unfallversicherung für das eigene Depot eine dauerhafte Antwort auf die Fragen, die Wirtschaft, Politik und das Leben über die Jahrhunderte gestellt haben. Die Bedeutung des Wissens um die richtige Antwort auf die Frage des Lehrers reicht hingegen selten über die jeweilige Schulstunde hinaus.

Der Autor ist im Fonds- und Portfoliomanagement der SIGNAL IDUNA Asset Management tätig und verantwortet unter anderem den Goldfonds HANSAgold und den Edelmetall-Mischfonds HANSAwerte.

Ansprechpartner:

SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH

Frau Stefanie Haermeyer
Telefon: +49 40 4124-7519
stefanie.haermeyer@si-am.de

Über die SIGNAL IDUNA Asset Management

Die SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH mit Sitz in Hamburg wurde 2003 gegründet und ist ein Unternehmen der SIGNAL IDUNA Gruppe. Sie bündelt und koordiniert alle Aktivitäten im Portfoliomanagement für die einzelnen Unternehmen der Gruppe. Seit 2003 ist sie für das Management der Publikumsfondsfamilie

HANSAfonds zuständig. Darüber hinaus stellt die SIGNAL IDUNA Asset Management ihren Kunden vielfältige Services sowie Vertriebs- und Marketingdienstleistungen rund um das Thema Finanzen zur Verfügung. Sie ist zudem Trägerin eines Haftungsdachs für den Investmentvertrieb innerhalb der SIGNAL IDUNA Gruppe. Weitere Informationen unter www.si-am.de.

Über die HANSAINVEST

Die Kapitalverwaltungsgesellschaft HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH wurde 1969 gegründet und ist Teil der SIGNAL IDUNA Gruppe. Als Service-KVG für Real Assets und Financial Assets erbringt die Hamburger Gesellschaft Dienstleistungen rund um die Administration von Wertpapieren, Immobilien und Alternativen Investments. 1970 begründete sie die Publikumsfondsfamilie der HANSAfonds, die sie bis heute administriert. Über eine Tochter ist die Gesellschaft zudem am Standort Luxemburg aktiv. Weitere Informationen unter www.hansainvest.de.

Wichtige Hinweise: Hierbei handelt es sich um eine Pressemitteilung der SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, www.si-am.de, Kapstadtring 8, 22297 Hamburg. Die SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH (SIAM) übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die SIAM, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens der SIAM kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Die SIAM behält es sich ausdrücklich vor, ihre Einschätzung und Meinung ohne gesonderte Ankündigung zu verändern. Grundsätzlich gilt: Kapitalanlagen sind mit Risiken verbunden. Der Wert einer Anlage und die Erträge daraus können sowohl sinken als auch ansteigen und Investoren erhalten den investierten Betrag möglicherweise nicht in voller Höhe zurück.